



Foto: Bellmann

NACHTIGALL-GRASHÜPFER

Chorthippus biguttulus (L. 1758)

FAMILIE: Feldheuschrecken (Acrididae)

ORDNUNG: Heuschrecken (Saltatoria)

BESCHREIBUNG: Die Grundfärbung der Tiere ist meist braun oder grau, der Bauch gelblich. Es treten jedoch davon abweichend rotbraun, schwarzbraun, grün oder rosenrot gefärbte Tiere auf. Die Flügel sind voll ausgebildet, wodurch der Nachtigall-Grashüpfer auch fliegen kann. Zu dieser Art gibt es zwei sehr ähnliche heimische Schwesterarten, welche nur von Fachkundigen voneinander unterschieden werden können. Die Weibchen sind sogar nur mit 80 %iger Sicherheit zuzuordnen. Am einfachsten kann die Art durch den Gesang der Männchen erkannt werden. Die erwachsenen Männchen haben eine Körperlänge von 13-16 mm, die Weibchen eine von 16-23 mm.

LEBENSWEISE: Der Gesang der Männchen des Nachtigall-Grashüpfers besteht aus laut schmetternden Versen, worauf sich sein deutscher Name bezieht. Sein Gesang gehört zur typischen Geräuschkulisse einer Sommerwiese und ist vor allem mittags und nachmittags zu hören. Ist ein paarungswilliges Weibchen in der Nähe, so wird dieses sofort verfolgt und die Paarung vollzogen. Die Eier werden in Form von Eipaketen (ca. 9 Eier pro Paket) in Tiefen von 0,5 bis 2,5 cm in den Erdboden gelegt. Dabei wird unbewachsener Boden bevorzugt. Aus den Eiern schlüpfen zu Beginn einer wärmeren Frühjahrsperiode die Larven. Der Nachtigallgrashüpfer ernährt sich fast ausschließlich von Gräsern. Auch bei dieser Heuschreckenart überwintern ausschließlich die Eier, während die erwachsenen Tiere im Herbst absterben.

LEBENSRAUM: Der Nachtigall-Grashüpfer ist eine mäßig wärme- und trockenheitsliebende Heuschreckenart. Sie kommt aber auch mit weniger günstigen Verhältnissen zurecht und kommt somit in einer Reihe verschiedener Habitate vor: Halbtrockenrasen, trockene Düngewiesen, extensive Weiden, Straßen-, Weg-, Ackerränder, Böschungen, Brachen, Schlagflächen, Kiesgruben und Steinbrüche. Im Grünland mit sehr dichter Vegetation kommt der Nachtigall-Grashüpfer dagegen nicht oder nur in geringer Dichte vor. Güllendüngung in Fettwiesen reduzieren die Fertilität der Heuschreckenweibchen, so dass die Anzahl abgelegter Eier reduziert wird. Ein zweimaliges Ausbringen von Gülle im Jahr kann sogar das ganze Heuschreckenleben einer Wiese vernichten.

PHÄNOLOGIE: Die erwachsenen Nachtigall-Grashüpfer kommen von Mitte Juli bis November vor. Der Entwicklungszyklus ist in der Regel einjährig, allerdings können Eier auch mehrere Jahre überliegen.

VERBREITUNG IN OBERÖSTERREICH: Eine unserer häufigsten Heuschreckenarten, die weit verbreitet ist.

VORKOMMEN IM ÖKOPARK: Auf mageren, trockenen Standorten nicht selten. Am häufigsten findet man sie hier auf kurzgrasigen Stellen im Wiesenbereich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steckbriefe von Tieren und Pflanzen aus dem Ökopark](#)

Jahr/Year: 2000-2020

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachtigall-Grashüpfer Chorthippus biguttulus \(L. 1758\) 1](#)